

Übersetzung der englischen Fassung der Rede von Premierminister Narendra Modi beim Beginn der globalen Initiative „Make in India“

„Honoratioren auf dem Podium, meine Kollegen im Ministerrat, Industriekapitäne und meine Freunde hier und im Ausland, wo dieses Programm gleichzeitig läuft.

Zunächst möchte ich mich entschuldigen, da ich sehen kann, dass viele führende Geschäftsleute keinen Sitzplatz in diesem Auditorium finden konnten. Ich bitte Sie für diese Umstände um Entschuldigung. Einer der Gründe für diese Unannehmlichkeit ist, dass dieses Auditorium an so eine Versammlung nicht gewöhnt ist.

Ich habe all den führenden Geschäftsleuten zugehört. Unser Minister hat auch all die Arbeiten der jüngsten Vergangenheit besprochen. Wichtige Initiativen wurden Ihnen auch mit einem Film vorgestellt. Nachdem ich soviel zugehört habe, glaube ich nicht dass ich sie noch irgendwie von „Make in India“ überzeugen muss.

Was ist in den vergangenen Jahren geschehen? Wen auch immer ich in den vergangenen zwei oder drei Jahren getroffen habe, jeder sagte, dass wir verlagern müssen, dass wir das Geschäft von hier verlagern müssen, die Industrie von hier verlagern müssen. Ich habe darin nie etwas Politisches gesehen oder habe geplant, irgendeinen politischen Nutzen daraus zu ziehen. Es hat mich verletzt. Was ist mit meinem Land geschehen, dass meine eigenen Landsleute sich gezwungen sehen, es zu verlassen?

Heute bringe ich das „Herstellen in Indien“ mit und möchte nicht, dass irgendein Industrieller oder irgendein Unternehmer sich gezwungen sehen sollte, wegzugehen. Dieser Zustand muss sich ändern. Ich spreche aus der Erfahrung der vergangenen Monate heraus, dass sich die Umstände geändert haben. Die Leute in der Industrie hatten das Selbstvertrauen verloren. Sie hatten das Gefühl, dass sie dem Wettbewerb nicht standhalten würden und fanden keinen Ausweg. Wenn ein Mensch das Selbstvertrauen verliert, ist es sehr schwer, ihn wieder aufzubauen. Zweitens war sein Vertrauen gebrochen – „man weiß nie, welche Politik die Regierung mitbringt. Man weiß nie, welche Politik sich verändern wird, wann das CBI an die Tür klopft“. Das habe ich von euch Leuten gehört.

Rechtsstaatlichkeit muss vorherrschen. Es sollte eine Atmosphäre der unternehmerischen Verantwortung der Regierung vorherrschen entsprechend der unternehmerischen Gesellschaftsverantwortung. Aber gleichzeitig gibt es Verantwortlichkeiten der Regierung.

Gerade jetzt sagte Deveshji, dass Geld nicht nur auf Einladung hereinkommt. Da stimme ich zu. Das größte Erfordernis ist Vertrauen. Ich weiß nicht, wie wir unser Land geführt haben so dass wir unseren Landsleuten bei jeder Gelegenheit misstrauen. Ich muss diesen Teufelskreis durchbrechen. Wir sollten nicht mit Misstrauen beginnen. Wir sollten mit Vertrauen beginnen und die Regierung sollte nur einschreiten, wenn es ein Defizit gibt. Wenn wir solche Entscheidungen treffen, denken die Leute, dass das keine große Vision ist. Heutzutage höre und lese ich das oft. Wenn meine Regierung etwas über Selbstvertrauen entscheidet, fühlen Sie vielleicht, dass das eine sehr geringfügige Entscheidung ist. Es kann aber keine größere Entscheidung geben als der Authentizität von 1,25 Milliarden Landsleuten zu vertrauen. Sie können ihm immer misstraut haben. Er bezeugt etwas und Sie sagen ihm er solle eine Bestätigung von einem Beamten vorlegen. Und was sagt der Beamte – wenn es dringend ist, dann geben Sie mir soviel, und wenn Sie Zeit haben, dann nur soviel. Können wir unseren eigenen Landsleuten nicht trauen? Für wen gibt es die Regierung eigentlich? Die

Regierung ist für die einfachen Leute, für jeden Bürger da. Und dieser Anfang der Veränderung endet hier nicht. Er geht bis zum Finanzamt zur Einkommensteuerstelle. Da die Geschäftsleute hier sitzen, spreche ich über die Einkommensteuerstelle.

Ich will damit sagen, dass dies das Mantra meiner Regierung ist, unsere erste Verpflichtung: Wir wollen uns vorwärtsbewegen während wir jedem Bürger trauen. Diese Atmosphäre des Vertrauens hat die Stärke des sich verändernden Systems. Es ist nicht so, dass Veränderung nur durch Gesetze zustande kommen kann, die im Parlament verabschiedet werden. Außerhalb kann die Veränderung auch dadurch zustande kommen, dass die Herzen der Menschen erwärmt werden.

Dieser Tage werden die ausländischen Direktinvestitionen diskutiert, und das ist ganz normal. Ich sehe die Sache etwas anders. Für indische Staatsbürger ist FDI auch eine Verantwortung, für 1,25 Milliarden Inder ist FDI eine Pflicht. Für Unternehmer und Geschäftsleute in aller Welt ist FDI eine Gelegenheit. Wenn ich das sage, dass es eine Pflicht für jeden Inder ist, eine Gelegenheit für Außenstehende, dann ist meine Definition für FDI für Inder – First Develop India, zuerst Indien entwickeln. Und den globalen Geschäftsentwicklern sage ich, dass Indien eine Möglichkeit ist. Mit FDI können wir auf der Reise zum Fortschritt vorankommen mit dieser doppelten Definition. Es wird in der ganzen Welt davon gesprochen, recht süffisant, dass Indien ein riesiger Markt ist. Auf den ersten Blick ist dieses Gefühl vollkommen natürlich. Ich bin kein Ökonom, aber hat der Industrielle, der Indien als großen Markt sieht, jemals an die Kaufkraft des Marktes gedacht? Wie groß ist die Kaufkraft des Bürgers, ist sie gestiegen? Selbst wenn die Zahl der Einwohner hoch ist, ohne Kaufkraft und ohne ordentlichen Geldbeutel wird die Welt diese Gelegenheit vertändeln. Deswegen möchte ich den Industriekapitänen der Welt sagen, dass sie Indien nicht nur als Markt betrachten sollen. Sie sollten jeden indischen Bürger mit seinem Potential sehen. Je schneller sich die Masse der indischen Mittelklasse entwickelt, umso schneller bewegen sich die Menschen von der Armut in die Mittelschicht, umso schneller geschieht ihre Umwandlung in einen für die Welt günstigen Markt.

Was muss getan werden, um die Mittelschicht zu vergrößern? Die direkte Antwort ist, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten verbessert werden müssen. Wenn man von außen kommt und sich nicht um die industrielle Entwicklung kümmert, den Produktionsbereich ignoriert und keine Beschäftigung schafft, dann wird sich dieser Kreislauf niemals schließen. Deshalb bieten wir nicht einfach eine Wettbewerbssituation an, wenn wir über „Herstellen in Indien“ sprechen. Wenn wir über „Herstellen in Indien“ reden, geben wir Ihnen die Möglichkeit, einen riesigen Markt für Ihr Produkt zu schaffen. Letztlich ist eine stattliche Käuferzahl genauso wichtig wie ein wirtschaftlicher Herstellungsprozess. Sie können noch so viele Maruti-Autos produzieren, aber es passiert nichts, wenn es keinen Käufer gibt.

Zu diesem Zweck müssen wir in der indischen Wirtschaft einige Veränderungen herbeiführen. Bei dieser Veränderung muss einerseits das Produktionswachstum gefördert werden, aber gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass der direkte Nutzen den jungen Leuten in Indien zugute kommt. Der junge Mensch sollte Arbeit finden, so dass selbst in der ärmsten Familie eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zu spüren ist. Diese Armen sollten sich auf die Mittelschicht hinbewegen und ihre Kaufkraft sollte sich verbessern. Das wird zu Produktionswachstum und einem Wachsen des Marktes führen.

Das ist ein Zyklus. Es wurden wichtige Maßnahmen getroffen, um diesen Kreislauf voranzubringen. Das ist ein gewaltiger Schritt. Ein gewaltiger Schritt – Herstellen in Indien. Wenn ich darüber spreche, spreche ich aus meiner Erfahrung als Ministerpräsident.

Industrielle kommen nicht wegen irgendeines ausgefallenen Förderprogramms. Man kann sagen, Sie bekommen dies oder das, wir werden dieses oder jenes steuerfrei machen. Fördergelder wirken nicht. Wir müssen eine entwicklungs- und wachstumsorientierte Umgebung schaffen. Das liegt in der Verantwortung der Regierung. Die Menschen in der Regierung, in Finanzinstituten müssen sich auf all diese Systeme konzentrieren. Erst dann wird der Investor ein Gefühl der Sicherheit haben. Der Investor will zuerst die Sicherheit seiner Investition. Wachstum und Gewinn kommen später. Am ersten Tag strebt er nicht nach Gewinn. Für den Gewinn hat er 50 andere Firmen. Die Regierung bemüht sich, fortlaufende Maßnahmen zu ergreifen. Wir möchten Ihnen versichern, dass Ihr Geld nicht versenkt wird.

Zweitens, was will er noch? Dieser Tage wird eine Rangfolge veröffentlicht über die Leichtigkeit, Geschäfte zu machen. Vor kurzem habe ich den Vorsitzenden der Weltbank getroffen. Er hat diese Sorgen auch zum Ausdruck gebracht. Wahrscheinlich waren wir zu dieser Zeit auf Platz 135 in der Welt. Was behindert leichte Geschäftsabschlüsse? Wenn wir von Platz 135 auf Platz 50 kommen wollen, dann kann die Regierung das allein machen. Wenn die Regierung Transparenz in ihre Entscheidungen und Regeln bringt, die Arbeit mit Einfachheit voranbringt, dann können wir locker von 135 auf Platz 50 bei Geschäftsabschlüssen kommen. Ich habe meine gesamte Mannschaft sensibilisiert und habe gefragt, ob wir nicht Hindernisse im Namen der Kontrolle und für größere Perfektion in den Weg legen? Auf der Grundlage meiner dreimonatigen Erfahrung kann ich sagen, dass mir mein gesamtes Regierungsteam, meine gesamte Bürokratie bei diesem positiven Denken zwei Schritte voraus ist. Warum ist das Stärke? Er ist überzeugt, dass diese Möglichkeit auf ihn zukommt und er will die Gelegenheit nicht verpassen.

Die ganze Welt schaut in Richtung Asien. Ich brauche keine Zeit zu verschwenden und einzuladen. Ich brauche nur einige Anstrengungen zu unternehmen und die Adresse zu geben, dass dies der Ort ist. Er ist gewillt zu kommen. Die ganze Welt ist bereit zu kommen. Sie wissen nur nicht, wohin sie in Asien gehen sollen. Dann denkt er darüber nach, wo es Demokratie gibt, wo eine demographische Dividende, wo die Nachfrage riesig ist. Wenn diese drei Dinge in irgendeinem Teil des Globus vorhanden sind, dann ist es Indien. Alle drei sind zusammen vorhanden und werden positiv genutzt. Wenn wir die Demokratie richtig nutzen, die demographische Dividende und den Bedarf, dann bin ich sicher, dass wir die Adresse Indiens der Welt nicht geben müssen. Viele Vasco da Gamas werden in jedem Winkel und jeder Ecke auftauchen und kommen, um Indien zu suchen. Man braucht effektives Regieren. Einfach nur Regieren ist nicht ausreichend, sondern man braucht ein Gefühl der Regierung. Wenn jemand anklopft, sollte er spüren, dass sein Problem hier eine Lösung finden wird oder er bekommt Anleitung darüber, welchen Weg er einschlagen soll – wirksame Regierungsführung. Ich spreche nicht einfach von guter Regierungsführung; ich spreche auch von effektiver Regierungsführung. Es ist zwingend, zwei wichtige Säulen zu betonen.

Wenn man Industriezweige aufbauen will, braucht man ausgebildete Arbeitskräfte. Diese ausgebildeten Arbeitskräfte sollten den Anforderungen entsprechen. Wenn es Möglichkeiten für die Textilindustrie gibt und wir die Ausbildung für den Maschinenbau machen, dann wird weder die technisch ausgebildete Person sich dort um einen Arbeitsplatz bemühen noch der Textilindustrie geholfen. Wir müssen die Zuordnung in die Wege leiten und wir machen das auch. Welche sind die Cluster, wo es natürliches Potential dieser Art gibt? Wie entwickelt man das menschliche Potential dafür. Wie behandelt man die Umweltfragen dort und an welchen Punkten sollte die Regierung ihre Grundlagen für nachhaltiges Wachstum

bestimmen? Und wenn wir das tun, dann kann effektive Regierungsführung durch fachgerechte Entwicklung erreicht werden.

Gibt es heute eine Synchronisation zwischen dem Denken der Regierung, der akademischen Welt, der Industrie und dem Denken der jungen Leute, die eine Arbeitsstelle suchen? Es tut mir leid, das zu sagen: Nein. Wir wollen vielleicht den Tourismus entwickeln. Aber wir können kein System der Ausbildung von Reiseleitern in diesem Dorf haben. Der Reiseleiter wird vielleicht irgendwo in Tamil Nadu ausgebildet und das Tadsch Mahal befindet sich in Agra. Ich will damit sagen, dass dies kleine Dinge sind. Wenn wir diese Aktivitäten auf die Ziele ausrichten, dann können sich die Umstände ändern.

Die akademische Welt sollte untersuchen, welche Art von Industrie in den kommenden 20 Jahren möglich ist. Wenn die ganze Welt auf ökologische Umwelttechnologie ausgerichtet ist, sich mit der Erderwärmung beschäftigt, dann ist es logisch, dass Solaranlagen aufgebaut werden. Wenn die Solaranlagen im großen Maße aufgebaut werden, dann wird man an der Ingenieurschule Ausbildung für Solarausrüstungen anbieten. Es wird Bedarf an ausgebildeten Fachkräften auf diesem Gebiet geben. Dafür kann man mit der Ausbildung sofort anfangen. Unternehmer auf dem Gebiet der Solaranlagen sollten über diese Entwicklungen informiert werden. Es gibt ausgedörrtes Land, kommt und baut ein Solarkraftwerk auf und gibt Indien Licht. Die Regierung muss bei dieser Netzwerkübung helfen, und wenn sie dies tut, werden sich die gewünschten Ergebnisse einstellen. Wie sollte man also die Entwicklung der Fachkräfte fördern? Wir wollen mit dem Modell der Public-Private-Partnership auf diesem Gebiet weitermachen.

Wenn die Industriellen das Gefühl haben, dass die Industrie bestimmte Typen ausgebildeter Arbeitskräfte braucht, werden wir sagen: Nehmt das „Industrie-Ausbildungsinstitut“ (ITI) und bildet an Ort und Stelle die Fachkräfte nach Euren Bedürfnissen aus. Ihr werdet einen guten Arbeiter für Eure Industrie bekommen und unser Ausbildungsinstitut wird laufen. Unsere jungen Leute werden Arbeit bekommen, ihre Familien werden gestärkt und die verbesserte Kaufkraft wird der Wirtschaft helfen. Wir müssen einen derartigen Kreislauf anstoßen. Und vielleicht habe ich deswegen das Thema des Ashok-Rades aufgeworfen. Wie kann es zu einem Rad auf der Reise unserer wirtschaftlichen Entwicklung werden?

Zur Zeit der industriellen Revolution hinkten wir hinterher, da wir Sklaven waren. Davor waren wir als „Goldener Vogel“ bekannt. Diese Chance wurde vertan. Jetzt hat eine neue Ära der wirtschaftlichen Regeneration begonnen, und die gehört Asien. Es liegt in unserer Verantwortung dafür zu sorgen, dass sie zu Indien gehört.

Unsere größte Stärke liegt darin, dass 65 % der Bevölkerung unter 35 sind. Ich glaube nicht, dass irgendjemand nach dem gestrigen Ereignis unser Talent bezweifeln wird. Niemand kann das Talent der indischen Jugend nach der gestrigen Mars-Errungenschaft in Frage stellen. Alles war einheimisch. Wir sollten Fotos der Fabriken herausbringen, in denen diese kleinen Teile gefertigt wurden. In diesen scheinbar kleinen Fabriken wurde jedes Teilchen gefertigt, das die Marsmission erfolgreich machte. Es gibt keinen Mangel an Talent. Der Mars-Erfolg sollte eine Gelegenheit sein, der Welt das indische Talent bewusst zu machen. Es geht nicht nur darum, dass 65 % der Bevölkerung unter 35 sind, es ist die Tatsache, dass wir talentierte und fähige Arbeitskräfte haben.

Der zweite Punkt ist das digitale Indien. Die Firmenwelt, die industrielle Welt und das private Leben bewegen sich mit der digitalen Welt schnell voran. Wenn die Regierung und das offizielle System hinterherhinken, kann ich mir vorstellen, welche große Kluft entsteht.

Das ganze Sozialsystem auf der einen Seite und die Regierung auf der anderen. Wir haben die Mission des Digitalen Indiens angenommen, um diese Kluft zu überwinden. Warum sollte die gesamte Regierungsführung nicht in Richtung mobiler Regierungsführung gehen?

Sie werden überrascht sein zu hören, dass ich in den ersten zehn Tagen im Amt fragte: „Bitte erklärt mir, warum das Formular für die Regierung 10 Seiten zum Ausfüllen hat. Ihr müsst diese Formulare ausfüllen, d.h. nicht Ihr, sondern Eure Mitarbeiter müssen das tun. Ich sagte ihnen am ersten Tag, das auf eine Seite zu reduzieren, dann bin ich glücklich. Viele Abteilungen haben das getan. Es gibt keinen Grund, all diese Dinge existieren. Wir verlangen es immer wieder. Ich will damit sagen: So wie Geschäftsfreundlichkeit brauchen wir auch eine freundliche und effektive Regierungsführung. Jeder sollte seine Fähigkeiten immer gegenwärtig haben. Diese Dinge befähigen uns, voranzukommen.“

Seit längerer Zeit ist die Politik des „Nach Osten Schauens“ in der Diskussion. Jeder spricht darüber. Das ist eine gute Gelegenheit. Zusammen mit dem Schauen nach Osten möchte ich davon sprechen, sich mit dem Westen zu verbinden. Nach Osten schauen ist auf der einen Seite und nach Westen verbinden auf der anderen. Wir verbinden beide aus der Mitte heraus. Wir können unsere Wirtschaftsstruktur von hier aus auf einer neuen Plattform aufbauen. Was immer das Beste auf der Welt ist, warum sollten wir es nicht haben? Das sollte die Stimmung der Nation sein.

Neue Geschäftswege tun sich auf. Bitte notieren Sie meine Worte. Ich weiß nicht, was Sie gedacht haben. Vielleicht haben einige kleine Firmen daran gedacht. In den kommenden Tagen gibt es in Indien große Geschäftsmöglichkeiten für die Schaffung von Wohlstand aus Abfall. Wir möchten die Verarbeitung von festem Abfall und die Abwasserbehandlung durch Public-Private-Partnership voranbringen. Indem wir Strom aus Abfall herstellen, Abfall aus dem Dorf, so dass wir dann Strom verkaufen können indem wir Eigentümer eines Elektrizitätswerkes werden. Dieses Modell des großen Ertrages kommt. Wir sollten anfangen zu denken. Ich habe gesehen, dass diejenigen, die nach vorn denken viele große multinationale Firmen entstanden durch den Verkauf von Gemüse. Weil sie wussten wie groß der Markt ist. Ähnlich große Firmen werden sicherlich kommen, um an diesem Wohlstand aus Abfall teilzuhaben. Die Sauberkeits-Bewegung, die wir gestartet haben, wird viele neue Möglichkeiten eröffnen. Ich lade interessierte Unternehmer ein. Selbst kleine Gemeinden sollten dieses Ertragsmodell nutzen. Wir laden sie ein.

Es gibt viele Möglichkeiten. Der Bereich Infrastruktur ist auch wichtig, wie auch das produzierende Gewerbe. Jetzt kann Indien nicht mit dieser Infrastruktur geleitet werden, wenn wir unser erstrebtes Ziel erreichen müssen. Wenn früher über Infrastruktur gesprochen wurde, dann wurde über die Eisenbahn, Straßen, Häfen und Flughäfen diskutiert. Wir müssen uns der Infrastruktur der nächsten Generation zuwenden. Wir brauchen Autobahnen und in ähnlicher Weise auch Datenautobahnen. Wenn ich Datenautobahnen sage, dann meine ich Informationswege für das digitale Indien. Wenn es Stromnetze gibt, dann brauchen wir auch Gasnetze und Wassernetze. Wir brauchen auch Netze aus Glasfasern. Wir träumen von einem Indien, wo der Privatsektor alle Möglichkeiten hat, sein Glück zu versuchen.

Wie bringen wir uns auf den neuesten Stand bei der Public-Private-Partnerschaft? Wie sollen wir Neuland betreten? Wir konzentrierten uns auf die Entwicklung von Häfen. Die Forderung der Gegenwart ist, sich auf die von Häfen geleitete Entwicklung zuzubewegen. Bei den Häfen sollte es auch Kühllhäuser-Netzwerke, Straßen, Eisenbahnanschlüsse und einen Flughafen beim Hafen geben. Wenn sich das alles nicht als Cluster entwickelt, können wir für

uns keine Position auf dem Weltmarkt erobern. Deshalb möchten wir das betonen. Das ist ein großes Gebiet, auf dem man sein Glück versuchen kann. Der Punkt ist, dass die Infrastruktur nicht einfach ein Thema des Luxus ist. Wenn wir Tourismus entwickeln müssen, dann wird geschätzt dass dieser Bereich die Industrie mit dem höchsten Wachstum ist. Kann Indien das erreichen? Der Tourismus braucht eine gewaltige Infrastruktur. Es gibt viele Möglichkeiten für das Gastgewerbe. Es gibt so viele Möglichkeiten, wie kann man sie nutzen?

Deswegen spreche ich das an. Wer auch immer daran dachte wegzugehen, dem sage ich dass es nicht nötig ist, irgendwohin zu gehen. Das Land ist Ihres, haben Sie Erfolg hier und gehen Sie dann hinaus. Darin liegt eine andere Freude. Es macht keinen Spaß, unter Zwang zu gehen. Ich möchte, dass indische Firmen multi-national werden. Indische Firmen sollten ihre Fühler auch woanders ausstrecken. Wir wollen das. Wir sollten aber unser Land stärken. Wir müssen Schritte unternehmen und unseren jungen Leuten Arbeit geben. Und wir sind eine Regierung, die sich der Entwicklung verschreibt. Für diese Regierung ist das keine politische Agenda, sondern ein Glaubensgrundsatz. Deshalb teile ich meine Überzeugungen mit Ihnen. Als ich in Gujarat war sagte ich aus Überzeugung: derselbe Beamte, dieselbe Regierung, dasselbe Büro, dieselbe Akte und dieselben Menschen, trotzdem kann die Welt verändert werden. Nachdem ich nach Delhi gekommen bin kann ich das auch sagen. Dasselbe Büro, Beamte, Autos, Akten, und sogar Funktionsweisen, dennoch können sie belebt werden. Indiens Richtung kann geändert werden. Indiens Schicksal kann geändert werden. Ich bewege mich vorwärts mit dieser Überzeugung.

Eines der größten Hindernisse bei unserer Reise ist, dass nach einer Entscheidung der Zentralregierung die meisten Realisierungen auf der Ebene der Bundesstaaten ablaufen. Wenn es mangelndes Verständnis zwischen den beiden gibt, dann weiß der Industrielle nicht, ob er sich an Delhi oder an die Regierung des Bundesstaates wenden soll. Er bleibt irritiert. Jetzt wird diese Irritation nicht länger bestehen. Ich glaube, dass die Entwicklung des Bundesstaates nur für Indien ist. Wenn die Investition in die Bundesstaaten kommt, so kommt sie auch nach Indien. Die Bundesstaaten und die Zentralregierung sollten gemeinsam arbeiten, Schulter an Schulter als Team. Wenn die Zentralregierung eine Anfrage bekommt, dann sollte sie sich an den Bundesstaat wenden und fragen, wie wir gemeinsam helfen können. Wenn ein Bundesstaat einen Vorschlag bekommt, der die Hilfe der Zentralregierung benötigt, dann sollte er sich ohne jegliches Zögern an die Zentralregierung wenden. Sie sollten gemeinsam eine Lösung finden und die Dinge voranbringen. Diese große Notwendigkeit wurde heraufbeschworen. Um ihr zu entsprechen, müssen die Zentralregierung und die Bundesstaaten zusammenkommen.

Wir sprechen oft über Leistungsbilanzdefizit, Ungleichgewicht zwischen Export und Import. Fragen Sie irgendeinen Bundesstaat ob er irgendetwas für die Exportförderung getan hat – nichts. Sie denken, dass es die Aufgabe der Zentralregierung ist. Sofort nachdem ich nach Delhi kam, rief ich in den Bundesstaaten an. Ich sagte Ihnen, dass der Herstellungsprozess bei ihnen liegt. Bitte unterstützen Sie das Selbstvertrauen, so dass sie den Wunsch nach Export verspüren. Die Regeln und Richtlinien der indischen Regierung können von ihnen genutzt werden. Wenn wir zusammenarbeiten, dann wird sich der Industrielle gestärkt fühlen und er wird im Ausland verkaufen. Ist das Außenministerium von irgendwelchem Nutzen für ihn? Er sitzt in einer entlegenen Ecke eines Bundesstaates und stellt Ölpumpen her. Wen kratzt das? Er lebt von seiner harten Arbeit. Nun, ob es der Bundesstaat oder die Zentralregierung ist, die den Export unterstützen, wir haben entschieden, diese Rolle aggressiv und aktiv anzunehmen. Jetzt sehen Sie, welcher Unterschied es sein wird, wenn wir sagen „Stellen Sie in

Indien her“, wir sind bereit, Ihnen dabei zur Seite zu stehen, den Weltmarkt zu erobern. Es gibt viele Gebiete wie dieses.

Wir haben Finanzinstitute angerufen. Sehen Sie, wie Veränderungen kommen. Vor kurzem haben wir die Bewegung gegründet, den Ärmsten der Armen ein Bankkonto zu geben und dachten dabei an das Wachstum für alle. Nicht dass es nicht schon früher gemacht wurde. Zunächst sagten die Leute es wäre in unserer Zeit gemacht worden, nicht früher. Weil sie feststellten, dass wenn sie es so sagen klargestellt wird, dass sie versagt haben. Sie können sich vorstellen, dass die Bankangestellten 400000 Konten in so kurzer Zeit eröffneten. Ich hatte gesagt, dass die Konten mit Nullsaldo eröffnet werden könnten. Ich bin verblüfft, dass die Menschen 15 Milliarden Rupien einzahlten. Wenn trotz des Angebots des Nullsaldos 15 Milliarden in der Eröffnungsphase eingezahlt wurden, dann deutet das Vertrauen an. Das ist die Kraft des Vertrauens. Bankangestellte, die sich derart schnell bewegen, können zum Maßstab für die Regierung werden, sich so schnell zu bewegen. Finanzinstitute sollten beim Wachstum und der Entwicklung auch mit einbezogen werden. Es hat sich auf der untersten Ebene herumgesprochen, dass wir diese Reise bis in jede entlegene Ecke führen.

Ich sage heute, dass „Make in India“ nicht einfach eine Losung ist oder eine Einladung, es ist unsere Verantwortung. Wenn wir entschlossen vorangehen, dann wird die Welt auf uns schauen. Haben sie Vertrauen. Dafür müssen wir beide FDIs betonen. „First Develop India“ (Zuerst Indien entwickeln) und zugleich „Foreign Direct Investment“ (Ausländische Direktinvestitionen).

Sie alle haben Zeit geopfert und mit uns verbracht zur Zeit einer so großen Initiative. Viele Gäste sind aus anderen Ländern gekommen. In vielen Ländern der Welt und allen Bundesstaaten wird das von Botschaften und Handelskammern live übertragen. Dort nehmen auch Leute teil. Ich versichere Ihnen, dass wir unsere Verantwortlichkeiten in diesem Konzept von „Make in India“ kollektiv erfüllen. Wir gehen voran und erklimmen neue Höhen im produzierenden Sektor und geben armen Jugendlichen Indiens Arbeit. Durch die Arbeitsstellen werden die Armen den Rädern der indischen Wirtschaft neuen Antrieb verleihen. Mit dieser Überzeugung beste Wünsche für alle. Navaratri-Wünsche für alle.

In meinem persönlichen Leben, auch in meiner politischen Reise ist der heutige Tag sehr bedeutend. Heute ist der 25. September, der Geburtstag von Pandit Deen Dayal Upadhyaya, dessen Ideen und Gedanken uns inspirierten, unsere politische Reise zu beginnen. Er gab der Welt die Philosophie des ganzheitlichen Humanismus. Am Jahrestag der Geburt eines so großen Mannes, der für das Land lebte und wirkte, habe ich die Möglichkeit „Make in India“ dem Streben eines solchen Mannes zu widmen. Wir sind entschlossen, diesen Traum zu erfüllen.

Navaratri ist ein Festival der Akkumulation der Stärke. Bei dieser Gelegenheit der „Shakti Sanchay“ (Akkumulation der Stärke), sollte Indien auch stärker werden und zu einer mächtigen Nation heranwachsen. Vorwärts mit diesem Traum, mit diesem Gebet, meine besten Wünsche an alle.

Danke.
